



# Arbeitsgemeinschaft Land- und Wasserwirtschaft

Beratung zum Schutz unseres Grundwassers



UMSETZUNG DER EG-WASSERRAHMENRICHTLINIE IM NORD-OSTHESSISCHEN BERGLAND

---

## Beratungsrundbrief Mai 2019

Ab diesem Jahr bietet die AGLW eine gewässerschutzorientierte landwirtschaftliche Beratung im WRRL-Maßnahmenraum „Nord-Osthessisches Bergland“ an. Hierfür wurde das Team durch Christina Böbel (Agrarwissenschaftlerin) und Benedikt Sokolowski (Umwelt- und Ressourcenmanager sowie Agrarwissenschaftler) verstärkt. Die Maßnahme läuft zunächst bis Ende 2020 mit Option auf Verlängerung. Finanziert wird das Angebot durch das Land Hessen.

Die europäische Wasserrahmenrichtlinie (EU-WRRL; RL 2000/60/EG) trat am 22.12.2000 in Kraft. Sie umfasst sowohl die Oberflächengewässer (inkl. Küsten- und Übergangsgewässer) als auch das Grundwasser. Das Ziel der WRRL ist es, in der EU einheitliche Gewässerschutzstandards (als Ordnungsrahmen) einzuführen und diese permanent zu gewährleisten. Somit sollen die Gewässerschutzunterschiede innerhalb der EU angeglichen, ein Verschlechterungsverbot sowie ein Verbesserungsgebot (Reduktion von Verschmutzungen) implementiert und ein guter ökologischer Gewässerzustand erreicht werden. Zudem sind erheblich verschmutzte Gewässer zu sanieren. Darüber hinaus hat die Wassernutzung nachhaltig und ausgewogen zu erfolgen. Bis 2027 soll bei den Oberflächengewässern ein dauerhafter „guter ökologischer und chemischer Zustand“ und beim Grundwasser ein „guter mengenmäßiger und chemischer Zustand“ mittels verschiedener Maßnahmen erreicht werden.

In Hinblick auf die Landwirtschaft erweisen sich besonders diffuse N- und P-Einträge als besonders problematisch. Somit ist das Düngemanagement so zu gestalten, dass einerseits gute Erträge erzielt und andererseits die Nährstoffimmissionen in die Gewässerkörper reduziert werden.



# Arbeitsgemeinschaft Land- und Wasserwirtschaft

Beratung zum Schutz unseres Grundwassers

UMSETZUNG DER EG-WASSERRAHMENRICHTLINIE IM NORD-OSTHESSISCHEN BERGLAND

---



## **Aktuelle Situation: Wetter**

Die gut entwickelten Herbstbestände hungerten zum Teil erheblich im trockenen April. Die ausgezehnten Wasservorräte im Boden konnten im Winter nur unzureichend aufgefüllt werden. Durch Niederschläge seit Ende April konnte das Wachstum nun Fahrt aufnehmen. Nun kommt auch der Dünger zur Wirkung, was wir durch mehrere NitraCheck-Untersuchungen feststellen konnten. Die kühle Phase der letzten Tage (Eisheilige) hat die Bodentemperatur wieder auf rund 9°C (5 cm; 6°C in 20 cm) fallen lassen. Vielerorts hat der Nachtfrost den frühen Mais arg gebeutelt. Die noch jungen Pflanzen (BBCH 12) sind sehr blass und die Spitzen oft nekrotisch abgefroren. Doch bei steigenden Temperaturen in Luft und Boden werden sich die Bestände in den kommenden Tagen wohl wieder erholen.

## **Aktuelle Situation: Getreide**

Im Allgemeinen ist zu erkennen, dass jetzt nach den Niederschlägen die Düngung der 2. Gabe voll zur Geltung kommt. Die Höhe der 3. Gabe sollte deshalb realistisch eingeschätzt werden (zirka 30 % der geplanten Gesamt-Düngemenge). Die laut DBE ermittelte Obergrenze muss nicht erreicht werden. Um die Kornfüllung zu fördern sollte in BBCH 39/49 in die Bestände gefahren werden.

Der Winterweizen befindet sich vermehrt in BBCH37 bis 39, die Wintergerste in BBCH 51/53 (Ährenschieben).

Um die Kornfüllung zu fördern, sollte eine Spätgabe im Weizen in BBCH 39/49 fallen. Auf Standorten und in Beständen, wo Qualitätsweizen realisiert werden kann, sollte die Spätgabe gesplittet oder nach hinten geschoben werden um die Proteinbildung im Korn zu fördern (BBCH 51/61 – spätestens Blühbeginn). Dabei sollte dann auf N-stabilisierte Dünger verzichtet werden.



# Arbeitsgemeinschaft Land- und Wasserwirtschaft

Beratung zum Schutz unseres Grundwassers

UMSETZUNG DER EG-WASSERRAHMENRICHTLINIE IM NORD-OSTHESSISCHEN BERGLAND

---



## **Aktuelle Situation: Mais**

Wie schon erwähnt, ist der Mais stark gestresst von den niedrigen Temperaturen der letzten Tage. Die Blattspitzen sind zum Teil kaputt gefroren und die Bestände präsentieren sich häufig in einem hellgrünen blassgelblichen Ton. Das Wachstum schien zu stagnieren. Dies ist auf die niedrigen Bodentemperaturen und auf vereinzelte Nachtfröste zurückzuführen. Ein Düngebedarf sollte bei erfolgter Unterfußdüngung oder aber auch bei organischer Düngung nicht zu erwarten sein. Zu achten ist aber auf eine sichere Versorgung mit Schwefel → ca. 15 kg S/ha.

Eine Versorgung mit Mikronährstoffen im 4-8 Blattstadium kann den gestressten Mais in der weiteren Entwicklung helfen:

Zink	400-500 g/ha
Mangan	300-500 g/ha
Bor	400-500 g/ha

Eine Düngung mit Bor sollte im 4 Blattstadium erfolgen. Die warmen Bedingungen am Wochenende führten dazu, dass auf vielen Schlägen der Mais wieder eine grüne Farbe angenommen und sich gut erholt hat.

Sollten Sie noch Fragen haben, rufen Sie uns gerne an oder schreiben Sie uns eine E-Mail.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre AGLW